

Gottesdienst unterwegs an Karfreitag

Material und Vorbereitung:

- alle Symbole der ersten drei Mini-Gottesdienste (am Ende dieser Datei)
- ein Stück Tau oder Band (ca. 50 cm)
- zwei Stöckchen (ca. 20 cm) und ein Stein (können auch unterwegs gesammelt werden)
- ein Teelicht im Glas (oder eine anderweitig windgeschützte Kerze), Zündhölzer
- evtl. an Station 3: ein Becher Traubensaft und ein kleines Brot oder eine Scheibe Brot

Wenn Ihr schon die letzten drei Mini-Gottesdienste für daheim gemacht habt, ist der erste Teil eine Wiederholung für euch.

Nehmt die ausgedruckten Symbole (die auch noch mal am Ende dieses Dokuments zu finden sind) oder alternativ die Gegenstände, die dargestellt sind, und **verteilt und versteckt sie vor eurem Minigottesdienst auf einem Parcours**, der für Eure Situation (Alter der Kinder, Wohnsituation) angemessen ist. Das kann im Garten sein oder in einem Waldstück.

(Wer nicht die Möglichkeit hat, nach draußen zu gehen, kann die Stationen auch in der Wohnung einrichten. Für die 7. Station besorgt man vorher einen flachen Karton (oder eine Kiste, Tablett o.ä.) und einige Naturmaterialien wie Moos, Steine, Stöckchen)

Wenn die Kinder noch sehr klein sind, kann der „Gottesdienst unterwegs“ verkürzt werden und die Stationen 2, 4 und 5 ausgelassen werden.

Die letzte Station sollte die Möglichkeit beinhalten, die Grablegung wie in einem kleinen Ostergarten symbolisch zu inszenieren (um z.B. eine kleine Landschaft von 50x50cm bis 1mx1m mit Moos auszulegen, einen Weg vom Kreuz zum Grab anzudeuten)

ABLAUF

Alle ziehen sich wettergemäß an. Bevor wir aufbrechen, stellen wir uns im Flur zusammen.

Heute ist ein besonderer Tag. Er heißt Karfreitag. Wir denken heute besonders daran, dass Jesus gestorben ist. Heute ist kein Tag zum Jubeln, sondern ein nachdenklicher Tag.

Wir feiern heute als Familie einen Gottesdienst unterwegs.

Wir feiern ihn im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott ist uns ganz nah. Die Kerze für seine Gegenwart werden wir heute etwas später anzünden.

Wir brechen auf und gehen zur

1. Station - Der Einzug Jesu in Jerusalem. Der Esel wird gefunden

Wir singen ein Hosanna-Lied.

Wer kann die Geschichte in ein paar Worten erzählen? Lasst die Kinder zu Wort kommen

Jesus reitet auf einem Esel in Jerusalem ein. Die Leute jubeln ihm zu und legen Palmwedel und ihre Kleidung auf die Straße. Ob Jesus der versprochene Retter ist? Manche glauben es, andere sind sich nicht sicher. Jetzt ist Jesus in Jerusalem. Er weiß, dass jetzt eine schwere Zeit kommt.

2. Station - Verrat durch Judas. Die Münzen werden gefunden.

Manche sind gegen Jesus. Sie finden es ungeheuerlich, dass er sagt: ich bin Gottes Sohn.

Selbst einer seiner Freunde ist gegen ihn und will den Gegnern verraten, wo man Jesus unauffällig verhaften kann. Dafür lässt er sich bezahlen.

3. Station – Abendmahl mit den Jüngern. Das Brot wird gefunden

Jesus hat immer gerne mit seinen Jüngern gegessen. Aber diese letzte Mahlzeit war besonders. Er nahm einen Becher mit Traubensaft und gab ihn am Tisch herum, dazu einen Brotladen, von dem sich jeder etwas abriss. Er sagte zu seinen Jüngern: wenn ihr in der Zukunft zusammen esst und trinkt, dann denkt an mich: an meinen Tod und an meine Liebe für euch. So machen wir das heute, wenn wir in der Kirche Abendmahl feiern.

Wer möchte, kann an dieser Stelle einen Becher mit Traubensaft und ein Stück Brot herumgehen lassen und dabei sagen: *Wir denken jetzt an dich, Jesus.*

4. Station – Gebet im Garten Gethsemane. Die betenden Hände werden gefunden

Nach dem Essen ging Jesus mit seinen Jüngern zu einem Garten, der Gethsemane hieß. Ganz allein ging er an einen Ort und redete mit Gott. Jesus hatte Angst vor dem Schlimmen, was auf ihn zukommen würde. „Muss ich das wirklich tun, Gott?“ betete er. Aber er wusste, dass es sein musste und dass er allen Schmerz und alle Dunkelheit erleben musste.

Gespräch: *Hast Du Dich auch schon mal allein und verlassen gefühlt? Wie hast Du da Trost bekommen?*

5. Station – Gefangennahme. Das Schwert wird gefunden

Soldaten kommen in den Garten. Judas hat ihnen gesagt, wo sie Jesus finden können. Sie sind bewaffnet und nehmen Jesus gefangen. Die Freunde von Jesus bekommen Angst und laufen weg. Keiner bleibt bei ihm. Jetzt ist er allein.

6. Station – Verspottet und verurteilt. Dornenkrone wird gefunden

Jesus wurde ausgefragt und beschuldigt. Die das taten, waren gemein zu ihm. Sie machten aus Dornen eine Krone und drückten sie ihm auf seinen Kopf. Die Dornen stachen Jesus und taten ihm sehr weh. Er blutete. Dann wurde beschlossen: Jesus muss sterben.

7. Station – Gestorben und begraben. Die Nägel werden gefunden

An dieser Station gestalten wir einen kleinen Ostergarten. Ein Bereich wird mit Moos ausgelegt, ein Hügel aus Erde geformt, darauf ein Kreuz gesteckt (aus zwei Stöckchen gebastelt (hier kommt die Kordel zum Einsatz), etwas entfernt davon eine Grabhöhle geformt und der Stein bereitgehalten, der das Grab verschließen wird.

Jetzt kommt der allertraurigste Teil der Geschichte. Die Soldaten packten Jesus und nagelten ihn auf ein großes Holzkreuz. Dort sollte Jesus sterben.

Die Kerze wird angezündet und zum Kreuz gestellt.

Am letzten Sonntag haben wir darüber geredet, warum Jesus starb. Er starb, um uns von unseren Sünden frei zu machen und uns wieder mit Gott zu verbinden. Dazu wurde er ein Mensch wie wir und starb.

Die Kerze wird ausgepustet.

Einige Freunde von Jesus nahmen ihn vom Kreuz ab und legten ihn in ein Grab. Das war damals eine Höhle. Sie verschlossen das Grab mit einem schweren Stein.

Die Kerze wird in die Höhle gestellt und die Höhle mit einem Stein verschlossen.

Was passiert jetzt? Jesus ist gestorben. Alle, die ihn liebten, sind unendlich traurig. Auch wenn man traurig ist, kann man singen.

Wir singen zusammen:

*Danke, dass du mich so liebst,
danke, dass du mich so liebst.
Jesus, Jesus, danke dass du mich so liebst.*

*Danke, dass du zu uns kamst
Danke, dass du zu uns kamst
Jesus, Jesus, danke dass du zu uns kamst.*

*Danke, dass du für mich starbst,
danke, dass du für mich starbst,
Jesus, Jesus, danke, dass du für mich starbst.*

Text und Melodie: Babro Jävert cap!music Haiterbach
(das Lied findet man zum Lernen auf <https://kinder.feg.de/kindergottesdienst-corona/> Mini-Gottesdienste für daheim)

Schaut euch mit den Kindern um: *Wo wächst überall schon neues Grün, wo sind Knospen, Blätter und Blüten zu sehen?*

Wisst ihr noch, wie es hier im Winter aussah? Alle Pflanzen haben sich in die Erde zurückgezogen, alles sah wie tot aus... Und jetzt sehen wir so viel neues Grün. Manche Pflanzen müssen sogar sterben, damit sie im Frühling wieder neu wachsen können. Manche Samen werden im Herbst schon gesät, bleiben den ganzen Winter in der Erde und dann wächst aus ihnen im Frühling ein neues Pflänzchen. Mit Weizen ist das zum Beispiel so. Jesus hat seinen Tod mit solch einer Pflanze verglichen.

Ein Weizenkorn, das nicht in den Boden kommt und stirbt, bleibt ein einzelnes Korn. In der Erde aber keimt es und bringt viel Frucht, obwohl es selbst dabei stirbt. (Johannes 12,24)

Was könnte Jesus damit gemeint haben?

Wenn die Kinder noch jünger sind, sollte die Spannung am Ende unseres Gottesdienstes draußen noch aufgelöst werden: *Drei Tage blieb Jesus tot, aber dann wurde er wieder lebendig. Der Tod konnte ihn nicht festhalten. Das Fest seiner Auferstehung werden wir am Sonntag feiern.*

Ältere Kinder werden den wunderbaren Ausgang der Geschichte kennen und die Auflösung sicher selber einbringen.

Zum Schluss des Gottesdienstes fassen wir uns an den Händen und einer spricht den Segen:

*Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.*

Wieder daheim kann noch ein Karfreitagskeks gestaltet werden:



